

# Wallis

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Volksschulblatt**

Band (Jahr): **6 (1859)**

Heft 24

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-286351>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gehalt der Arbeitslehrerin von 300 auf 350 Fr., den des Unterlehrers von 750 auf 900 Fr., den des Mittellehrers von 750 auf 900 Fr. und den des Oberlehrers von 900 auf 950 Fr. Dieser Beschluß gereicht der Gemeinde zur Ehre und wird gewiß auch die Männer, die ihr Leben der Bildung und Beredlung der Jugend widmen, mit neuer Lust und neuem Muth erfüllen, weil er beinahe einstimmig gefaßt wurde. (Schlfrd.)

**Schaffhausen.** Fabrikshulen. In der letzten Großrathssitzung suchte Herr Dr. W. Joos in einem längern Vortrag darzuthun, daß die Fabrikshulen gegen den Geist und die Grundgedanken des Schulgesetzes verstoßen, die Gleichheit in Absicht auf Schulbesuch und Schulpflichtigkeit aufheben und daß überhaupt die Leistungen der Fabrikshulen den dießfalligen Bestimmungen des Schulgesetzes nicht genügen, sowie daß die im Gesetz festgesetzte Arbeitszeit für die schulpflichtigen Fabrikinder nicht eingehalten werde. Er beantragte sodann in erster Linie, es möchte verfügt werden, daß von jetzt an keine schulpflichtigen Kinder mehr in die Fabriken aufgenommen werden dürfen, und sodann, es wolle der Stadtschulrath eingeladen werden, zu berichten, ob die Leistungen der Fabrikshulen denjenigen der Elementarschulen entsprechen, — worauf dann, wenn dieser Bericht in verneinendem Sinne ausfallen sollte, das Gesetz bereits die Aufhebung der Fabrikshulen vorzeichne. Den ersten Antrag ließ der Herr Motionssteller später fallen, und wurde sodann beschlossen, die Schulbehörden zur angetragenen Berichterstattung einzuladen. In der Diskussion wurde entgegengehalten, daß die angeregte Frage schon bei Berathung des Schulgesetzes weitläufig erörtert und daß die Einführung von Fabrikshulen nicht ohne hartnäckigen Widerstand angenommen worden sind; wobei insbesondere der Umstand von wesentlichem Einfluß gewesen sei, daß Fabrikgeschäfte wegen der Konkurrenz gar nicht betrieben werden könnten, wenn sie sich nicht mehr der wohlfeilern Arbeitskräfte, wie Kinder sie bieten, bedienen dürften u. s. w. Die hier zur Schau getragene Philantropie, meinte ein Redner, gleiche derjenigen des Bären in der Fabel, der dem schlafenden Eremiten, um ihm eine Fliege aus dem Gesicht zu jagen, mit einem schweren Stein den Schädel eingeschlagen habe.

**Neuenburg.** Vom 1. Juni an ist das Schulgeld für jedes Kind ohne Ausnahme, vom 7. bis 16. Jahre, abgeschafft und wird theils vom Staat, theils von der Gemeinde getragen.

**Wallis.** Zur Schulchronik. Sitten, 18. Mai. (Korr.) Aus dem heute vom Departement des öffentlichen Unterrichts dem Großen Rathe vorgelegten Schulbericht (für das Jahr 1858) entheben wir folgende theils wörtliche Auszüge.

### 1. Realschulen.

Die schon früher in St. Moriz gegründete „französische Schule“ hat durch Hinzutreten neuer Lehrgegenstände eine größere Ausdehnung erhalten, und ist so zu einer Realschule erhoben worden. (Daß man eine gleiche auch am Kollegium von Brig errichtet habe, war in diesem Blatte schon früher zu lesen.) Die Lehrgegenstände: Religionsunterricht, Sprachen, Arithmetik, Geschichte, Geographie u. s. w. sind mit den Gymnasialklassen verbunden und werden also von den Professoren derselben gelehrt; als getrennte und besondere Fächer kommen vor: die Elementargeometrie, populäre Physik, Buchhaltung, Landwirthschaft, die jedoch auch in einigen Klassen der Gymnasien eingeführt ist u. s. w. Die Dauer dieser Kurse ist auf vier Jahre festgesetzt. Der wünschbaren gänzlichen Trennung der Real- und Gymnasialschulen treten ökonomische Hindernisse in den Weg. Nachdem der Bericht noch von dem Nutzen und der Nothwendigkeit der Realschulen, sowie von dem im Jahr 1858 zum ersten Mal im Druck erschienenen Studien- und Stundenplan und von einigen neu eingeführten Lehrbüchern gesprochen, ergeht er sich in Lobsprüchen über

### 2. Das Lyceum und die Kollegien.

Überall nur Licht, Zucht und Ordnung. Nicht nur Präfecten und Professoren, sondern auch die Schüler erhalten ihren Theil. Die ersten Halbjahrsprüfungen (1859) haben sehr befriedigende Ergebnisse an den Tag gelegt. Die meisten Schüler haben schnell und genau geantwortet. Wird dann die Hoffnung ausgesprochen, es werde die eine oder die andere Blöße in der nächsten Jahresprüfung gänzlich verschwinden.

### 3. Pensionate.

„Jede unserer drei öffentlichen Lehranstalten hat ein Pensionat aufzuweisen: St. Moriz schon seit 1802, Brig und Sitten seit 1858. Das von Brig zählt 34, das von Sitten 18 und das von St. Moriz 35 Zöglinge. Diese Erziehungshäuser können bei wachsender Zahl der Zöglinge vergrößert werden. Die in denselben vorgeschriebene Ordnung wird nach einem oder zwei Jahren Erfahrung von Neuem der Prüfung und der Guttheißung des Staatsraths unterliegen.

### 4. Normalschulen.

(Schullehrerbildungsanstalten.)

Nichts des Besondern, als daß die Zahl der zu denselben sich meldenden Kandidaten im Zunehmen begriffen ist. Es hatten sich gemeldet:

Französische Lehrer-Kandidaten	31,	angenommen	13.
Deutsche	"	"	5.
Französische Lehrerinnen-Kandidaten	43,	"	18.
Deutsche	"	"	13.

Diese 49 Zugelassenen haben auf Kosten des Staates die zwei Monate dauernde Schulzeit besucht; diesen schlossen sich 33 Andere an, jedoch auf eigene Unkosten.

Unterrichtsgegenstände waren: Religion, Geographie, Sprachlehre, Briefstyl, hl. Geschichte, Schönschrift, Arithmetik, Gesang und Erziehungskunde. Die Lehrerinnen erhalten nebstdem noch Unterricht in den nothwendigsten weiblichen Handarbeiten. — Der Bericht ertheilt nun volles Lob dem Eifer der Lehrer und Lehrerinnen an den Normalschulen, und drückt seine volle Zufriedenheit aus über die Aufführung, den Fleiß und den in so kurzer Zeit gemachten Fortschritt der Schüler. Dennoch wurden bei den jetzt mit Recht gesteigerten Ansprüchen von den obigen Kandidaten nur 23 patentirt, nämlich 10 französische Lehrer, 6 französische und 7 deutsche Lehrerinnen.

#### 5. Primarschulen.

Im Allgemeinen, heißt es, gebe sich ein unleugbares Streben kund, die Volksschulen zu verbessern, doch zeige sich bei einigen Gemeinden eine traurige Ausnahme durch den Mangel an gehöriger Aufsicht, durch Anstellung nicht hinreichend mit Kenntnissen ausgerüsteter Lehrer oder Lehrerinnen, sowie durch den Mangel genugsam geräumiger Schulzimmer u. s. w. Doch erwache selbst manche von diesen Gemeinden von Zeit zu Zeit aus ihrem Todesschlummer, dießmal durch erhöhte Lehrerbefoldung, ein anderes Mal durch Anschaffung nothwendiger Schulgegenstände, und so mache sich nach und nach bis in die entlegensten Weiler ein erfreulicher, wenn auch langsamer Fortschritt bemerkbar. Zu den nennenswerthen Verbesserungen gehöre insbesondere die wachsende Zahl von Mädchenschulen und die Aufstellung neuer geeigneter Schulgebäude, sowie die in allen Schulen des Kantons nun zur Pflicht gemachte Einführung gleicher Schulbücher, die leider nicht ganz so sind, wie sie sein sollten. Den Schluß bildet, wie billig, das Lob der Herren Schulinspektoren.

#### 6. Abendsschule für junge Handwerker.

Eine solche wurde in Sitten gegründet und seit einem Jahre unter die Aufsicht des Staates gestellt. Sie zählte von 24—32 französischen und von 10—12 deutschen Schülern. Sie erhalten Unterricht im Lesen, Schreiben u. s. w., die Fähigern auch in der Buchhaltung, dazu wöchentlich zwei Stunden im Zeichnen. Die Prüfung ist im Allgemeinen befriedigend ausgefallen.

So weit der staatsrätliche Bericht.

In der Sitzung vom 23. Mai wurde die Petition von Mittellwallis, dahin gehend, daß das Municipal-Gymnasium von Sitten als Staatsanstalt erklärt werde, durch eine günstige Lösung erledigt. Zugleich wurde auch von der Mehrheit des Großen Rathes die hohe Regierung eingeladen, in den Gymnasien von Brig und St. Moriz einen Lehrstuhl der Philosophie zu errichten, wenn dieß mit Erfolg geschehen könne.

Also auf 80,000 Einwohner nur drei philosophische Lehrstühle: welche philosophische Zukunft!

**Baselland.** Die Erziehungsdirektion schlägt vor, von dem Fr. 2000 betragenden Kredit für Winterentschädigung an 62 entfernt wohnende Bezirksschüler Fr. 1976. 10, nämlich 42 Cts. per Tag, zu vertheilen und die übrigen Fr. 23. 90 zur Verfügung der Kasse zu stellen. Beschlossen, es soll das innegehaltene Verfahren gutgeheißen werden.

---

## Anzeigen.

Das Mädchen, für welches in Nr. 21 des „Schweiz. Volksschulblattes“ ein Platz auf dem Lande gesucht wurde, ist placirt. Die unberücksichtigt gebliebenen Anmeldungen werden bestens verdankt.

Soeben ist erschienen:

### Der Zeichnen-Unterricht für Volksschulen

von

Alexander Sutter,

Lehrer des technischen Zeichnens an der Kantonschule in Bern.

Das 4. und 5. Heft mit 20 Blättern in Querquart-Format, mit erläuterndem Text.

Direkt zu beziehen beim Herausgeber, Marktgasse No. 44, gegen Baar, oder auf frankirte Bestellung gegen Nachnahme:

1. bis 4. Heft à Fr. 1. 75.

5. Heft, in Kreidendruck à Fr. 2. 50., und enthalten:

1. Heft: Geradlinige Uebungen.
2. „ Geradlinige Grundformen und krummlinige Uebungen.
3. „ Krummlinige Grundformen und praktische Anwendung.
3. „ Flache Ornamentik.
5. Schattierübungen, gewerbliche Gegenstände und die Perspektive.

Jedes Heft ist einzeln zu haben.

---

## Schulausschreibungen.

Schulort.	Schulart.	N.-Zahl.	Befolgung.	Prüfungszeit.
Miggisberg	Mittellf.	circa 95	Fr. 250	Mittwoch, 15. Juni.
Biel (mit 1 Lehrerin)	Element.	„ 50	„ 500	Freitag, 17.
Neuligen	Gemischte	„ 75	„ 200	Donnerstag, 16. Juni.